

Genossen, die es mit der Arbeitsdisziplin nicht immer genau genommen haben, wurden im Parteikollektiv ernste Worte gesagt.

## Vom Hauruck zur Kontinuität

So rangen sie um politische Klarheit und begannen, Hektik und Hauruck in der Arbeit zu überwinden und die Bedingungen für Kontinuität und Ordnung zu schaffen. Grundlage dafür war auch ein Rationalisierungsplan, den die staatlichen Leiter entwarfen und zur Diskussion stellten.

Für die Blechschlosserei, den Zuschnitt und andere Werkstätten begann eine Verjüngungskur. Die finsternen, verwinkelten und unübersichtlichen Räume wurden renoviert. Es zog Ordnung ein. Bohrmaschinen, Stanzen und Blechbiegemaschinen wurden zweckmäßiger, dem technologischen Ablauf entsprechend, aufgestellt und die Werkbänke an die Fenster gerückt. Leuchtstofflampen sorgen für mehr Licht, und schallschluckende Elemente mindern den Lärm. Unlängst frühstückten die Schlosser und Schweißer noch in einer engen, fensterlosen „Bruchbude“, wie sie selbst sagen. Sie haben sich einen Frühstücksraum geschaffen, hell und groß, mit Grünpflanzen, Kühlschrank und brigadeeigener Tischtennisplatte, an der oft nach Schichtschluß gespielt wird.

Mit Stolz wird von vielen Kollegen darauf verwiesen, daß sie während des Umbaus keine Stunde Arbeitsausfall zugelassen haben.

In dieser Zeit schöpferischer Unruhe verwirklichte der Genosse Produktionsbereichsleiter die eigentlich wichtigste Forderung der Genossen, er führte im Wirkungsbereich der, Parteigruppe den Wochenarbeitsplan für alle Meisterereien ein. Damit wird in der Produktion das „von der Hand in den Mund leben“ weitestgehend über-

wunden, und für jeden Arbeiter ist es möglich, seine Arbeit besser zu planen, den technologischen Ablauf zu kontrollieren und auf den richtigen Materialfluß einzuwirken. Größere Verantwortung, höhere Arbeitsdisziplin, mehr Ordnung und Sauberkeit haben in diesem Wochenarbeitsplan ihre materielle Grundlage. All diese Maßnahmen führten zu einem besseren Arbeitsklima.

Die Parteigruppe ist im Ringen um höhere Produktionsleistungen reifer, sie ist politisch kräftiger geworden. „In einigen Bereichen, so im Zuschnitt, gab es keinen Genossen“, so Claus Wachholz, „darum haben wir unseren Kampf um höhere Produktionsziele untrennbar damit verbunden, die fortschrittlichsten Arbeiter als Kandidaten für die Partei zu gewinnen.“

Sieben der Besten sind in diesem Jahr bereits neue Mitglieder ihrer Parteigruppe geworden, und weitere Kandidaten werden bis zum IX. Parteitag hinzukommen.

Unter den neuen Genossen ist der junge Arbeiter Günter Brodowski aus dem Zuschnitt. Von ihm sagt sein ebenso junger Meister Bernd Lesniarek, einer der sieben Kandidaten: „Günter ist die Gewissenhaftigkeit in Person. Pünktlich steht er frühmorgens an seinen Maschinen. Auf ihn ist immer Verlaß.“

Im Zuschnitt, dem ehemaligen Stiefkind der Vorfertigung, ist jetzt die Stimme der Parteigruppe deutlich zu hören.

## Schweißer Bytomski und die 15. Tagung

Rote Zahlen gehören in der Buchführung der Arbeitskollektive der Vergangenheit an. Wäre das nicht ein Grund zufriedener zu sein? Meister Genosse Heinz Eisholz verneint und meint, daß noch viele Zeitreserven im verborgenen schlummern, im technologischen Ablauf beispielsweise

## Information

### Würdigung der Bodenreform

Zum 30. Jahrestag der demokratischen Bodenreform wurden von der Kreisparteiorganisation Wurzen vielfältige Initiativen entwickelt, um dieses Ereignis würdig zu begehen. Den Auftakt bildete die Eröffnung eines Ernst-Thälmann-Kabinetts in der LPG Bennewitz.

Zur Unterstützung der politisch-ideologischen Arbeit in den Grundorganisationen erarbeitete

die Abteilung Propaganda/Agitation der SED-Kreisleitung Wurzen—ein schriftliches Material, das Zahlen und Fakten über die Durchführung der Bodenreform im Kreisgebiet, über die Gründung der ersten LPG sowie über die erfolgreiche Bilanz von 30 Jahren marxistisch-leninistischer Agrarpolitik enthält. In bisher 25 Veranstaltungen veranschaulichte ein Dia-

Ton-Vortrag die 30 Jahre seit der Durchführung der Bodenreform im Wurzener Gebiet an Hand zahlreicher Bilder und Dokumente.

Eine Gratulation überbrachten Junge Pioniere und FDJler den ehemaligen Mitgliedern der Bodenkommissionen in den Gemeinden. Auf einer festlichen Zusammenkunft tauschten über 50 Veteranen der Landwirtschaft ihre Erlebnisse aus.

(NW)